mdr KULTUR

HÖRSPIELE, FEATURES und LESUNGEN
April 2025

Hörspiel und Feature (montags ab 20:03 Uhr)

Montag, 07.04., 20:03 Uhr

Herr Kató spielt Familie

von Milena Michiko Flašar | MDR 2019 | 57'49

Regie: Heike Tauch | Bearbeitung: Judith Ruyters | Komposition: Janko Hanushevsky | **Mit:** Martin Seifert (Kató), Almut Zilcher (Katos Frau), Effi Rabsilber (Die Tochter), Nathalie Thiede (Sakura), Anne Müller (Mie), Ramona Kunze-Libnow (Chieko), Nicoline Schubert (Mutter/Jordan), Andreas Keller (Fujimoto), Gustav Nenoff (Jordan), Raschid D. Sidgi (Nachbar), Markus Lerch (Obdachloser), Matthias Walter (Arzt)

Martin Seifert als Herr Kató (© MDR/G.Hehtke)

Endlich Zeit. Er könnte nun das alte Radio reparieren oder die Plattensammlung ordnen. Den ehemaligen Kollegen hat er immer beneidet. Um den Ruhestand, das Motorrad und die neue Freiheit. Doch jetzt steht er selbst frisch verrentet auf den bemoosten Treppen vor seinem Haus und weiß nicht wohin. Eine Krawatte braucht er nicht mehr, zu Hause ist er im Weg, die Kinder sind längst ausgezogen. Ob die junge Frau, die er jüngst auf dem Friedhof getroffen hat, ihm nur etwas vormacht, vermag er nicht zu sagen. Er ist aus der Übung. Und dennoch nimmt er ihren Vorschlag an, lässt sich von ihrer Agentur »Happy family« mal als Opa, mal als Exmann, dann wieder als Vorgesetzter engagieren und trifft auf fremde Menschen und Schicksale. Herr Kató spielt Familie. Und er spielt seine Rollen gut; seine Frau bekommt von alledem nichts mit. Sie hat wieder angefangen zu tanzen ...
Milena Michiko Flašar erzählt eine Geschichte über Erinnerungen und unerfüllte Träume, über Glücksmomente und Wendepunkte und zeichnet ein ganz gewöhnliches, ganz einzigartiges Leben.

Milena Michiko Flašar, geboren 1980 in Sankt Pölten, hat in Wien und Berlin Komparatistik, Germanistik und Romanistik studiert. Sie ist die Tochter einer japanischen Mutter und eines österreichischen Vaters, lebt als Schriftstellerin in Wien und unterrichtet nebenbei Deutsch als Fremdsprache. Im November 2012 erhielt sie für ihren sehr erfolgreichen Roman "Ich nannte ihn Krawatte", der unter anderem 2012 auf der Longlist des Deutschen Buchpreises stand, den österreichischen Literaturpreis Alpha. 2023 erschien ihr neuester Roman "Oben Erde, unten Himmel".

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Montag, 14.04., 20:03 Uhr

URSENDUNG

ARD Radio Tatort

Das regelt der Markt

von Simone Buchholz | NDR 2025 | 53'00

Regie: Eva Solloch | **Mit:** Nina Kronjäger (Gina Scarafilo), David Vormweg (Philipp von Treuenfels), Hanna Plaß (Jules Dombrowski), Ulrich Bähnk (Helmut de Marechalle), Mehmet Atesci (Torben Grote), Timur Isik (Serkan Ayata), Kotti Yun (Julya), Kailas Mahadevan (Polizist), Anna Caterina Fadda (Ronya), Simone Cataldi (Gina als Teenagerin), Anna von Haebler (Ginas Tante), Achim Buch (Rudi), Björn Meyer (Zollbeamter), Leonie Landa (Lizzy), Luca Toboll (Barkeeper), Jens Poeck (Mann)

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Luxuriöse Erotik-Parties, um die Entscheidungsträger der Stadt erpressbar zu machen - in Verden an der Aller?! Für ihren neuen Undercoverjob muss sich die verblüffte Jules als Escortgirl ausgeben. Denn Gina Scarafilo und Philipp von Treuenfels von der Extremismus-Spezialeinheit ermitteln gegen eine kleine Gruppe Marktradikaler, die die Wirtschaftskontrolle in Niedersachsen aushebeln will. Fast alle wichtigen Leute folgen der Partyeinladung auf das Gestüt. Nur der Bürgermeister beißt nicht an. Für ihn muss sich das Trio um die Erbin eines Wurstmaschinenimperiums etwas anderes einfallen lassen.

Simone Buchholz, geboren 1972 in Hanau, zog 1996 nach St. Pauli. Sie wurde auf der Henri-Nannen-Schule zur Journalistin ausgebildet, schreibt seit 2008 Romane. Für ihre Chastity-Riley-Reihe wurde sie u.a mit dem Crime Cologne Award, dem Deutschen Krimipreis und dem Stuttgarter Krimipreis ausgezeichnet. Zuletzt erschien 2024 ihr Roman „Nach uns der Himmel". „Das regelt der Markt" ist ihr dritter ARD Radio Tatort für den NDR.

Montag, 21.04., 20:03 Uhr

Ostermontag

Warum hast du es so eilig, Odysseus

von Antonio Gala | Übersetzung: Ulrich Kunzmann | Rundfunk der DDR 1987 | 56'00

Regie: Rainer Schwarz | Komposition: Jürgen Ecke | **Mit:** Otto Mellies (Odysseus), Corinna Harfouch (Nausikaa), Karin Gregorek (Penelope), Gisela Morgen (Eurynome)

Otto Mellies spielt Odysseus; hier bei einer Produktion im Jahr 2007 (© MDR/M.Prosch)

Die Heimkehr des Odysseus zählt zu den vielfach diskutierten und travestierten Mythen. Warum hat es der Feldherr und Weltenbummler denn so überhaupt nicht eilig, nach Ithaka in den Schoß seiner Penelope zurückzukehren? Und ist Nausikaa, die letzte seiner Gespielinnen, wirklich die junge, sanfte Unerfahrene, die sich dem gealterten Kämpfer kurz vor der

*** 180 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Heimat noch hingibt? So ist der Held mehr als erstaunt, als er von Nausikaa auf seine wirkungssichere Vorstellung: „Ich bin Odysseus!“, ein: „Odysseus, was?“ zu hören bekommt; ergänzt durch die Frage nach seinem Nachnamen. Kann es etwa sein, dass sein Ruhm der Jugend nichts mehr sagt? Aus mythologischer Umwölkung versetzt Antonio Gala die bekannten Figuren und ihre noblen Zwänge auf leichtfüßige, subtil-komische Weise in die psychologischen Untiefen von Begehren, Alter und Rückzug. Mit Grandezza und feinnervigem Spiel agiert eine Starbesetzung mit Otto Mellies, Corinna Harfouch und Karin Gregorek in den Hauptrollen.

Antonio Gala (*02.10.1930 in Brazatortas, † 28.05.2023 in Cordoba) schrieb Romane, Drehbücher und Theaterstücke. Seine Romane erzielten in Spanien hohe Auflagen; „Türkische Leidenschaft“ (1993) wurde auch verfilmt und gilt als einer der erfolgreichsten spanischen Streifen der 1990er Jahre.

Montag, 28.04., 20:03 Uhr

ERSTSENDUNG

80 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges

Der Gebrauch des Menschen (Teil 1 von 3)

Hörspiel nach dem Roman von Aleksandar Tišma | Übersetzung: Barbara Antkowiak | MDR/NDR 2025 | 51'00

Hörspielbearbeitung und Regie: Stefan Kanis | Komposition: Tommy Neuwirth und Mario Weise | Liedarrangements: Michael Hinze
Mit: Jördis Trauer, Oscar Hoppe, Birte Schnöink, Werner Wölbern, Franz Hartwig, André Kaczmarcyk, Alexander Khuon, Max Hegewald

Jördis Trauer und Franz Hartwig – zu hören in „Der Gebrauch des Menschen“
(© MDR/O.Parusel)

Was hilft es zu überleben, wenn man nicht vergessen kann? Alles scheint im Leben der Halbjüdin Vera Kroner auf diese Frage hinauszulaufen. Ende der 1930er Jahre ist sie ein junges Mädchen in Novi Sad. In der größten Stadt der Bačka, der Tiefebene zwischen Serbien und Ungarn, gelegen an einem Donauknie, tönt bereits der Vorkrieg. Serben, Ungarn und Deutsche machen sich die Lufthoheit streitig. Dazwischen, schon in der Defensive, viele Menschen jüdischen Glaubens. Noch gelingt auch Vera eine scheinbar normale Jugend; geprägt vom spröden Reiz der Tanzstunden, von Küssen in Toreinfahrten und der Verunsicherung ob des sich scheinbar stündlich wandelnden Körpers.
Als die deutsche Wehrmacht Jugoslawien 1941 besetzt und Ungarn die Bačka annektiert, beginnen auch für sie Jahre der Isolation. Das Handelsgeschäft des jüdischen Vaters wird einem Kommissar unterstellt, aber noch immer gibt es eine Hausangestellte, die den Kindern das Frühstück bringt. Veras Welt, die schon seit der Kindheit zwischen dem jüdischen Vater und der Mutter, einer Donauschwäbin, von sich widersprechenden Wünschen, Sprachen und Überlieferungen geprägt ist, zerfällt endgültig. Was bleibt ist das Warten auf eine Zukunft, die kaum anderes als den Untergang bereithalten kann. Im Mai 1944 ist es so weit: Deutschland besetzt das abtrünnige Ungarn und die Deportationen beginnen. Veras Familie wird nach Auschwitz verschleppt. Sie selbst überlebt das Lager als Zwangsprostituierte.
Ein Jahr später, nach der Befreiung des Lagers, kommt sie nach Novi Sad zurück. Aber was hilft es, zu überleben, wenn man nicht vergessen kann? Während um sie die gierige Lebensfreude der Davongekommenen Raum greift – gepaart mit den Vorboten des titoschen Kommunismus und den immergleichen Zumutungen menschlichen Kleinmuts – driftet Vera ohne Anker durch ihr Leben. Ein wenig Halt findet sie allein bei ihrem Jugendfreund Sredoje, der – als ehemaliger Partisan und Erotomane – ähnlich entwurzelt durch die Nachkriegszeit streift. Als er sie einmal fragt, ob sie sich denn mit all dem Grauen habe abfinden können, erwidert sie: „Sicher habe ich mich abgefunden, ich bin ja am Leben“.

Aleksandar Tišma wurde am 16.01.1924 in Novi Sad geboren. Die Elternkonstellation ähnelt der seines Romans: Der Vater war ein serbischer Kaufmann christlichen Glaubens, die Mutter Jüdin. Darüber hinaus existiert eine Reihe weiterer Parallelen zu Handlungselementen des Romans, so lernte auch Tišma, wie die Hauptfiguren seines Romans, Deutsch bei einer Privatlehrerin. Dass sich an das Abitur anschließende Studium konnte Tišma wegen des Krieges nicht beenden, er schloss es 1954 in Belgrad mit einem Diplom in Anglistik ab. Danach arbeitete er als Lektor und Redakteur; seine Bücher erschienen ab den 1970er Jahren in Serbien und in deutscher Übersetzung ab 1991, die - in den herausragenden Übersetzungen Barbara Antkowiaks - schnell eine breite Leserschaft gewannen. Besondere Resonanz erzielten neben „Der Gebrauch des Menschen“ (1991), „Kapo“ (1997) und „Treue und Verrat“ (1999). Sein Werk gilt heute als Teil der Weltliteratur; Tišma gelang es exemplarisch, die individuelle und intergenerationelle Last, die kriegerische Gewaltexzesse und die Shoa in den Menschen hinterließen, erfahrbar zu machen. Tišma starb am 16.02.2003 in Novi Sad.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Feature am Dienstag (1. und 3. Dienstag im Monat ab 20:03 Uhr)

Dienstag, 01.04., 20:03 Uhr

ERSTSENDUNG

ARD Radiofeature

Die Ruinen des René Benko

Doku über entlassene Mitarbeitende, verödete Innenstädte und verschwundene Milliarden

von Georg Wellmann | SWR 2025 | 53'00

Regie: Alexander Schuhmacher

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

René Benko galt als einer der erfolgreichsten Immobilienunternehmer in Europa. Mehr als 40.000 Beschäftigte arbeiteten für seine SIGNA-Firmengruppe, die weltweit Immobilien im Wert von rund 25 Milliarden Euro besaß. Der in Innsbruck geborene Benko war auch Eigentümer der Warenhauskette Galeria Karstadt Kaufhof, dem zweitgrößten Warenhauskonzern Europas. Unter seiner Führung musste das

(© ARD)

Traditionsunternehmen innerhalb von knapp vier Jahren gleich dreimal Insolvenz anmelden. Rund 90 Filialen wurden geschlossen, und Tausende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verloren ihren Job.
Auch Benkos steueroptimiertes, aber undurchsichtiges Firmengeflecht ist inzwischen in die Pleite gerutscht. Obwohl Gläubiger Milliardensummen fordern und mehrere Staatsanwaltschaften in Europa gegen Benko ermitteln, lebt er mit seiner Familie weiterhin im Luxus. Ermöglicht wird das durch ein System von Privatstiftungen und diskreten Treuhandfirmen, über die Benko und seine Familie in Deutschland, Österreich und Italien verdeckt Immobilien im dreistelligen Millionenbereich besitzen.
„Letztlich ist die Geschichte René Benko auch ein Finanzmarktskandal“, sagt Christoph Trautvetter vom Netzwerk Steuergerechtigkeit. Der Untergang des Imperiums des ehemaligen „Wunderwuzzi“ Benko hinterließ Beschäftigte arbeitslos und zahlreiche Unternehmen insolvent, ohne dass er bislang zur Verantwortung gezogen wurde.

Georg Wellmann ist seit 1997 freier Mitarbeiter beim Westdeutschen Rundfunk und hat für die Fernsehredaktionen „Investigative Ressort“ (WDR, NDR, Süddeutsche Zeitung), „die story“ und „Monitor“ gearbeitet. Seine Arbeiten sind u.a. mit dem Deutschen Fernsehpreis, Deutscher Wirtschaftsfilmpreis und dem Leuchtturm-Preis des Netzwerkes Recherche für besondere publizistische Leistungen ausgezeichnet worden. Georg Wellmann arbeitet mit den Themenschwerpunkten Investigativ, Politik und Wirtschaft.

Dienstag, 15.04., 20:03 Uhr

Vor achtzig Jahren: Befreiung der Konzentrationslager Mittelbau-Dora und Buchenwald

Schwimmen gegen den Strom - Eine Geschichte des Zeev Borger

von Fabiana Blasco | SWR 2024 | 53'00

Zeev Borger (© F.Blasco)

Der alte Mann geht täglich schwimmen, er spielt regelmäßig Schach mit einem Freund, und was er nicht mag, ist, wenn jemand versucht, ihn mit einer gleichaltrigen Dame zu verkuppeln. Zeev Borger ist 96. Er lebt in Tel Aviv. Lange war er Busmechaniker, später fuhr er die Busse auch. Ein durchschnittlicher, freundlicher, älterer Herr. Aber: auf seinem Arm ist eine Nummer: 176615. Sie markiert die Wunde, die zu Beginn dieses vermeintlich ganz normalen Lebens entstand. Feature-Autorin Fabiana Blasco erzählt die Geschichte von Zeev - in umgekehrter Richtung, gegen den Strom. Denn immer wieder stellt sich die Frage: wie lässt sich vom Schrecken des Holocausts überhaupt erzählen.

Fabiana Blasco studierte in Berlin, Frankfurt an der Oder, Buenos Aires und Berkeley Soziologie und Lateinamerikanistik und arbeitet als Autorin für Online, Print und Hörfunk.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Feature Samstag (samstags ab 9:05 Uhr)

Samstag, 05.04., 09:05 Uhr

Was hat man aus unserem schönen Ettersberg gemacht?

Weimarer Erinnerungen an das Konzentrationslager Buchenwald

von Henry Bernhard | MDR 1995 | 29'30

Regie: Nikolai von Koslowski

Glockenturm des Mahnmals Buchenwald
(© IMAGO)

Weimar, 16. April 1945. Die Amerikaner sind da. Ein Flugblatt macht die Runde: 'Der kommandierende General hat befohlen, dass mindestens 1000 Einwohner der Stadt das Lager Buchenwald heute noch besichtigen, um sich von den Zuständen dort zu überzeugen, bevor diese geändert werden.' Schon am Mittag setzt sich der Zug auf den nahen Ettersberg in Bewegung. Den Weg säumen Leichen in gestreiften Lumpen. Aber es kommt noch schlimmer: Im KZ begegnen die ahnungslosen Bürger Tausenden von Skeletten - lebenden und toten. Bilder prägen sich ein, die noch heute, 50 Jahre danach, lebendig sind und Alpträume machen.
Acht Jahre lang hatten sie neben und mit dem 'Arbeitslager' gelebt, sich damit abgefunden, dass dort Schwerverbrecher, Bettler und Juden 'das Arbeiten lernten'... Eine Frau aus Weimar: "Nein, das haben wir nicht gewusst, höchstens etwas geahnt. Buchenwald war ein Tabu für uns. Früher sind wir spazieren gegangen, haben Kaffee gekocht und gelagert mit den Kindern. Das durften wir ja alles nicht mehr." Andere wussten mehr und verdrängen die Erinnerung noch heute...

Henry Bernhard, geboren 1969 in Brandenburg, aufgewachsen und Schulzeit in Thüringen, das Glück der Revolution in Dresden erlebt, Studium Politik, Publizistik, VWL und Öffentliches Recht in Göttingen. Seit 1990 Arbeit für den Rundfunk, erst als Reporter, bald als Feature-Autor und Regisseur für MDR, NDR, Deutschlandradio und viele andere Wortprogramme. Seit Oktober 2013 arbeitet er als Landeskorrespondent Thüringen für Deutschlandradio.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Samstag, 12.04., 09:05 Uhr

Die Kraft des Gesangs

von Felicitas Morgenstern | MDR 2014 | 27'39

Regie: Matthias Seymer | **Mit:** Cathlen Gawlich (Sprecherin)

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Im Gesang liegt eine Kraft, die gut tut. Diese Auffassung ist mittlerweile nicht nur durch Erfahrung, sondern auch wissenschaftlich bewiesen. Singen bringt Körper und Seele in Einklang. Dabei beeinflussen die vom Gesang ausgelösten Glückshormone unter anderem Herz und Gehirn. Singen gleicht aus, versöhnt und stärkt das Immunsystem. Gesangstherapeuten sehen das Singen sogar als alternative Heilmethode zur Schulmedizin. Allerorten entstehen Singkreise, wo sich Menschen ohne Auftrittsambitionen zum gemeinsamen Singen treffen - so im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe oder in einer Therapieeinrichtung in Weimar. In ihrem Feature nähert sich die Autorin diesem interessanten Phänomen.

Felicitas Morgenstern, Jahrgang 1962, Studium der Journalistik in Leipzig, lebt in Berlin und arbeitet als freiberufliche Autorin für Print und Hörfunk. Zuletzt produzierte MDR FIGARO ihre Dokumentation über Kräuterfrauen im Thüringer Wald.

Samstag, 19.04., 09:05 Uhr

Zum 20. Todestag von Johannes Paul II. am 02. April

Eine Totenmesse für Karol Wojtyla: Papst Johannes Paul II.

Meine Reise zum Papstbegräbnis

von Kathrin Aehnlich | MDR 2006 | 29'00

zRegie: Sabine Ranzinger | **Mit:** Simone Kabst

(© IMAGO/Eastnews)

Warum bin ich in diese Stadt gefahren? Was treibt mich zu einem Papstbegräbnis? Ich bin weder Katholikin noch getauft. Weder Polin noch Italienerin. Was habe ich hier zu suchen? Ich sitze mit meinem Aufnahmegerät auf einer fremden Iso-Matte in der Via della Conciliazione und starre auf eine Videowand. Sehe den jungen Karol Wojtyla, sehe Lech Walesa, ich sehe den Fall der Mauer. Und dann überfallen mich meine eigenen Bilder. Blues-Messen in der Kirche, meine erste Polenreise, Schallplattenschmuggel über die Grenze. Ich denke daran, dass ich damals nicht verstanden habe, warum so viele Polen Papstbilder in die Heckscheiben ihrer Autos hingen, und ich denke an die Feier zum ersten Jahrestag von Solidarnosc in der Wohnung eines Freundes im Leipziger Osten, zu dem die Polizei erschien und unsere Ausweise kontrollierte. Und ich sehe Rom. Diese Stadt, die immer meine Sehnsucht nach Welt war. Eine Stadt die in diesen Apriltagen ganz anders ist, als ich sie mir vorgestellt habe und die doch allen Vergleichen standhält.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Kathrin Aehnlich wurde 1957 in Leipzig geboren. Studium an einer Ingenieurschule und am Leipziger Literaturinstitut. Journalistische Arbeit für die unabhängige Wochenzeitung "Die andere Zeitung" (DAZ), dann erste Hörfunk-Dokumentationen. Seit 1992 dann freie Feature-Redakteurin und Autorin bei MDR FIGARO. Sie schreibt Erzählungen, Hörspiele und Romane. Letzte Veröffentlichung 2024 "Der König von Lindewitz" im Verlag Antje Kunstmann.

Samstag, 26.04., 09:05 Uhr

500 Jahre Deutscher Bauernkrieg

Müntzers Land - Collagen aus einem deutschen Abseits

von Alessandro Bosetti | MDR 2014 | 29'00

Regie: Alessandro Bosetti | **Mit:** Axel Thielmann (An- und Absage)

Autor Alessandro Bosetti (© T.Barth)

Theologe, Apokalyptiker, Bauernführer: Thomas Müntzer (geb. um 1489 in Stolberg/Harz - hingerichtet 1525 bei Mühlhausen/Thüringen) stritt als radikaler Reformator zunächst rhetorisch für Luther, dann mit Gewalt gegen ihn und die Fürsten.

Alessandro Bosetti bereist Müntzers Land, diese kerndeutsche, kulturträchtige Landschaft der Reformation. Diese heute von Wegzug und Armut bedrohte Gegend um Allstedt, Mühlhausen, Frankenhausen und Heldrungen. Er lässt sich an der Thüringer Pforte nieder und durchstreift Kyffhäuser und Unstruttal - mit wachen Ohren, offenem Mikrofon und mit der Neugier eines Autors, der sensibel ist für Sprache, Dialekt und Mentalität. Aus seinen Aufnahmen und aus historischem "Über-Müntzer-Material" (Filme, Hörspiele, Reden) collagiert er ein Müntzer-Porträt, das zugleich vom Bildermachen erzählt und davon, wie ein nur bruchstückhaft überliefertes Leben mit Legendärem aufgefüllt wurde.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Alessandro Bosetti war für das Deutschlandradio in den Vereinigten Staaten und ließ sich auf Pennsylvania-Dutch, Navajo und Kreol Lektionen in amerikanischer Geschichte geben. Er durchstreifte die Alpen und durchforschte die Täler mit ihren disparaten Dialekten auf der Suche nach der Idee Europas. Der Jazzsaxofonist und Klangkünstler aus Mailand lebt in Berlin und hat trotz seiner internationalen Ausrichtung ein Faible für die „Provinz“.

Vom 31.03. bis 11.04.

Ende des Zweiten Weltkrieges vor 80 Jahren

Jakob der Lügner

von Jurek Becker | SWF 1971 | 10 Folgen

Bearbeitung: Walter Rosengarten und Siegfried Wittlich| **Mit:** Pinkas Braun

Jurek Becker (© IMAGO)

*** 180 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Die Weitergabe einer zufällig erhaltenen Radionachricht über den Vormarsch sowjetischer Truppen bei seinen Leidensgenossen im Ghetto einer polnischen Kleinstadt bringt Jakob Heym in den Ruf, ein Radio zu besitzen. Verzweifelt will er sich der täglich zunehmenden Erwartung neuer Nachrichten entziehen. Aber das erweist sich als unmöglich, angesichts der Hoffnung, der Kraft zum Überleben, die der Freund Kowalsky, das Liebespaar Mischa und Rosa und all die anderen aus Jakobs wohltätigen Lügen schöpfen. Nachdem Jakob Kowalski gesteht, dass er gar kein Radio besitzt und er die Nachrichten erfunden hat, nimmt sich dieser das Leben. Am Ende werden auch Jakob und seine Freunde deportiert.

Jurek Becker (1937-1997) wurde am 30. September 1937 in Lódz/Polen geboren. 1939 wird die Familie ins Ghetto „Litzmannstadt"(Lódz) umgesiedelt; ab 1943 ist Becker in den Konzentrationslagern Ravensbrück und Sachsenhausen inhaftiert. Seine Mutter starb an den Folgen der Haft; sein Vater, der in Auschwitz überlebt hatte, fand ihn 1945 mit Hilfe einer amerikanischen Suchorganisation wieder und siedelte mit ihm nach Ost-Berlin über. 1957 begann Becker ein Philosophiestudium, das er 1960 wegen Unstimmigkeiten mit der Partei abbrechen musste. Von 1960 bis 1977 lebte er als freier Schriftsteller und DEFA-Drehbuchautor in Ost-Berlin. Der Roman "Jakob der Lügner" (1969), in dem er seine Erfahrungen im Getto verarbeitete, machte ihn international bekannt. Nachdem sein Roman "Schlaflose Tage" in der DDR nicht erscheinen konnte, verließ Jurek Becker 1977 mit einem Dauervisum die DDR. Neben den bekannten Romanen "Irreführung der Behörden" (1973), "Der Boxer" (1976) und "Bronsteins Kinder" (1986) schrieb Jurek Becker Drehbücher für Spielfilme (u.a. "Neuner", 1990) und Fernsehserien wie "Liebling Kreuzberg" (1986-1997). Jurek Becker starb am 14. März 1997 in Sieseby (Schleswig-Holstein).

Vom 14.04. bis 17.04.

80. Geburtstag von Winfried Glatzeder am 26. April

Paul und ich

Autobiographie

von Winfried Glatzeder und Manuela Runge | DAV 2008 | 4 Folgen

Mit: Winfried Glatzeder

Winfried Glatzeder bei der Vorpremiere des Films „Kundschafter des Friedens 2" in Chemnitz im Januar 2025 (© IMAGO/Meinhold)

*** 60 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

"Jede Rolle hat mit mir zu tun - egal ob Mörder, Lüstling, Geizkragen oder idealistischer Phantast", schreibt Winfried Glatzeder in seiner Autobiographie „Paul und Ich". Im Kultfilm "Die Legende Paul und Paula" schrieb er zusammen mit Angelica Domröse Filmgeschichte. Seither gehörte Winfried Glatzeder zu den beliebtesten Schauspielstars der DDR - mit seinem markanten Gesicht avancierte er zum "Belmondo des Ostens".

In seinen Erinnerungen erzählt er amüsant und authentisch von seinem Leben auf Leinwand und Bühne zwischen Berlin, Hamburg, Düsseldorf. Mit Witz und Charme berichtet Glatzeder von seiner Nachkriegskindheit im Ostsektor Berlins und den Anfängen seiner Schauspielkarriere, als er u. a. mit Armin Mueller-Stahl 1966 "Ein Lord am Alexanderplatz" drehte. Nach "Zeit der Störche" und "Der Mann, der nach der Oma kam" gelang Glatzeder 1973 an der Seite von Angelica Domröse in "Die Legende von Paul und Paula" der Durchbruch. Doch seine Arbeit gerät immer wieder auch in das Blickfeld der Stasi. 1982 zieht Glatzeder mit seiner Familie nach West-Berlin. Es folgen Krisen, die sich in Alkoholproblemen und kreativer Erschöpfung niederschlagen. Diese Autobiographie, 35 Jahre nach "Paul und Paula" entstanden, erzählt auch von künstlerischer Identitätsfindung und den Schwierigkeiten eines Schauspielerlebens zwischen Ost und West. Aktuell zu sehen ist Winfried Glatzeder zusammen mit Katharina Thalbach, Corinna Harfouch, Henry Hübchen und vielen anderen in dem Kino-Film "Kundschafter des Friedens 2".

Vom 22.04. bis 25.04.

URSENDUNG

500 Jahre Deutscher Bauernkrieg

Das war der Bauernkrieg

von Michael Zametzer und Stefan Nölke | MDR / BR / SWR 2025 | 4 Folgen

Regie: Günter Maurer | Sounddesign: Matthias Schneider-Hollek | **Mit:** Meike Rötzer (Erzählerin), Udo Rau (Zitator 1), Elisabeth Findeis (Zitatorin 1), Rudolf Guckelsberger u.v.m.

(© ARD)

Im Jahr 1525 brennen Kirchen, Klöster und Burgen. Durch den Schwarzwald, das Allgäu, Oberschwaben, Franken bis nach Thüringen ziehen zehntausende bewaffnete Bauern, Handwerker, einfache Leute in den Kampf. Für bessere Lebensbedingungen und gegen Leibeigenschaft, Willkür und Ausbeutung durch Adel und Kirchenmacht. Eine bislang machtlose Mehrheit fordert von der mächtigen Minderheit eine gerechtere und freiere Ordnung ein - und sie kann erstmals begründen, warum ihr die auch zusteht. Doch war der Bauernkrieg auch eine Revolution? Das ist bis heute umstritten. Und tatsächlich wurde kaum ein Ereignis der deutschen Geschichte unter derart ideologischen Vorzeichen interpretiert wie der Bauernkrieg.

Die vierteilige Serie „Das war der Bauernkrieg" ist aufwendig gestaltet und recherchiert: Die Autoren Michael Zametzer und Stefan Nölke haben die Orte des Geschehens besucht und mit vielen Menschen gesprochen. Die Stimme der Schauspielerin Meike Rötzer, nominiert für den Deutschen Hörbuchpreis als beste Interpretin 2023, führt durch die Geschichte.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Vom 28.04. bis 07.05

Farm der Tiere

von George Orwell | Übersetzung: Michael Walter | SFB 1990 | 8 Folgen

Mit: Stefan Wigger

*** 180 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Eine politische Parabel über Beginn, Sieg und Niederlage einer Revolution: Die Tiere haben die Menschen vertrieben und ihr Leben auf der Farm selbst organisiert. Doch bald schafft sich die neue Gesellschaft wieder neue Herren. Orwell schrieb das Buch 1943 und 1944 in Anlehnung an seine Erfahrungen im Spanischen Bürgerkrieg und sah die Fabel als Verurteilung der - aus seiner Sicht - Verfälschung der ursprünglichen sozialistischen Ideale durch den Stalinismus. Nach der Fertigstellung des Buches wurde es von mehreren Verlegern abgelehnt. Sogar das britische Informationsministerium mischte sich ein und riet von einer Veröffentlichung ab. In der DDR sowie anderen "Ostblock-Ländern" stand das Werk von Orwell wie auch der Roman "1984" bis zur Wende auf der Liste der verbotenen Bücher und war nur als Samisdat-Ausgabe erhältlich.

George Orwell wurde am 25. Juni 1903 in Motihari, Indien, als Eric Blair geboren und zählt heute zu den bedeutendesten Schriftsteller der englischen Literatur. In England besuchte er als armer Stipendiat eine Eliteschule. Er gesellte sich als Tellerwäscher, Hilfslehrer, Hopfenpflücker und als Buch- und Gemischtwarenhändler zum Proletariat, dessen Leben er in Reportagen und Büchern beschrieb. Bekannt wurde er durch seine Werke "1984" sowie "Farm der Tiere". Orwell benutzte zeitweise auch das Pseudonym H. Lewis Always. Er starb 1950 in London.

Klassikerlesung (montags bis freitags 14.10 bis 14.25 Uhr)

Vom 31.03. bis 30.04.

300. Geburtstag von Giacomo Casanova am 2. April 2025

Geschichte meines Lebens

von Giacomo Casanova | SFB 1965 | 21 Folgen

Mit: Martin Held

Giacomo Casanova. Gemälde, Anton Rafael Mengs zugeschrieben (© IMAGO)

*** 90 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Die Memoiren des Giacomo Casanova gehören zur Weltliteratur und den großen kulturgeschichtlichen Dokumenten des 18. Jahrhunderts. „Das ganze 18. Jahrhundert tummelt sich in seinen Memoiren und lacht und räsoniert und hurt; in keinem anderen Buch ist es so lebendig, so deutlich, so zum Riechen, Fühlen, Schmecken nah“ urteilt der Schriftsteller Hermann Kesten über Casanovas Hauptwerk. Casanova schrieb es auf Schloss Dux in Böhmen, wo er ab 1785 als Bibliothekar des Grafen Waldstein lebte. Auf mehr als 4000 Seiten schildert er die Stationen seines ungewöhnlichen Lebens, des Lebens eines passionierten Genussmenschen und Abenteurers. Als genialer Dilettant reiste er durch ganz Europa und schien in den Künsten und Wissenschaften ebenso zu Hause zu sein wie in Diplomatie und Geschäftstüchtigkeit. Mit der Unverfrorenheit des Hochstaplers nahm er jede Herausforderung an, erschlich sich die Gunst von Fürsten und Königen, doch mitunter zog er auch den Zorn der Mächtigen auf sich und muss fluchtartig das Weite suchen. Nicht zuletzt erzählt er in seinen Memoiren von seinen amourösen Abenteuern mit Frauen jeden Alters und Standes, wodurch er als größter Liebhaber aller Zeiten gilt.

Giacomo Casanova wurde am 2.4.1725 in Venedig geboren, nannte sich Chevalier de Seingalt, studierte Theologie und Jura. 1755 wurde er in Venedig wegen „Schmähungen gegen die heilige Religion“ in den Bleikammern des Dogenpalastes eingekerkert, aus denen ihm 1756 seine berühmte Flucht gelang, die er in seinem Buch „Geschichte meiner Flucht aus den Gefängnissen der Republik von Venedig, die man die Bleikammern nennt“ beschrieb. Er reiste durch Europa und hielt sich an den Höfen Friedrichs des Großen, Josephs II. und Katharinas der Großen auf. Ab 1785 war er Bibliothekar des Grafen Waldstein in Dux, wo er seine Memoiren schrieb. Er starb am 4.6.1798 in Dux.

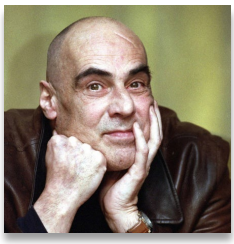
Werkstatt (2. und 4. Dienstag im Monat ab 20.03 Uhr)

Die Programme unserer Sendereihe „Werkstatt Mitteldeutschland“ reagieren oft auf aktuelle Themen und stehen daher zum Zeitpunkt des Versandes dieser Monatsübersicht noch nicht fest. Die konkreten Sendeinhalte finden sie in der jeweiligen Sendewoche in unserem Internet-Programmkalender.

MDR KULTUR in der ARD Audiothek (Eine Auswahl)

https://www.ardaudiothek.de/sender/mdr/mdr-kultur

Lesungen



Thomas Brasch: Vor den Vätern sterben die Söhne

Den Erzählband "Vor den Vätern sterben die Söhne" reichte Brasch in der DDR zunächst beim Hinstorff Verlag Rostock ein. Da er sich Änderungswünschen verweigerte, kam es zu keiner Veröffentlichung. Nach Unterzeichnung der Resolution gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann 1976 und einer drohenden Inhaftierung siedelte Brasch 1977 nach West-Berlin über und konnte seinen Erzählband im Rotbuch Verlag veröffentlichen.

Lesung mit Florian Schmidtke

3 Folgen | je ca. 28 Minuten | Buchfunk | Verfügbar bis 17.04.2025

Knut Hamsun: Mysterien

Ein sonderbarer Mann kommt in eine Stadt – bis zum Schluss weiß niemand, woher und warum. Mit Johann Nilsen Nagel schuf Hamsun eine zerrissene Figur außerhalb der Gesellschaft: einen "Ausländer des Daseins".

Lesung mit Walter Hilsbecher

19 Folgen | je ca. 28 Minuten | SWF 1984 | Verfügbar bis 21.04.2025

Hörspiele

Volker Brauns Werktage. Teil 1: Training des aufrechten Gangs

In Volker Brauns Arbeitsnotaten spiegeln sich 30 Jahre deutsch-deutsche Geschichte. Obwohl der Autor die Ideale der DDR teilt, eckt seine kritische Stimme dort regelmäßig an. Teil 1 widmet sich dem Zeitraum 1977 bis 1989

Hörspiel von Volker Braun mit u.a. Sylvester Groth, Corinna Harfouch, Julia Gräfner

65 Minuten | MDR/DLR/rbb 2024 | Verfügbar bis 13.05.2025

Volker Brauns Werktage. Teil 2: Rückkehr in die Vorzeit

Neben den Tagesnotaten verfolgt Volker Braun Vater- und Mutterspuren, bereitet das "Mittagsmahl" zu und gräbt im unbesetzten Gebiet Schwarzenberg nach Rohstoffen der Utopie. Teil 2 widmet sich dem Zeitraum 1990 bis 2008.

Hörspiel von Volker Braun mit u.a. Sylvester Groth, Corinna Harfouch, Julia Gräfner

65 Minuten | MDR/DLR/rbb 2024 | Verfügbar bis 15.05.2025

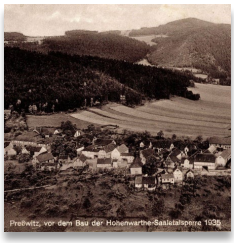
Features

Beat und Propaganda – DT64

Pfingsten 1964, Ostberlin: "Deutschlandtreffen der Jugend". Erstmals sendet der Sondersender DT64. Aus dem temporären Programm entsteht ein Jugendradio. Doch bald schon funkt die Kulturbürokratie in den Sender hinein.

Feature von Jürgen Balitzki

29 Minuten | MDR 2014 | Verfügbar bis 19.04.2025



Da lag Preßwitz schräg drinne

Seit die Talsperre Hohenwarte das Wasser der Saale anstaut, ist "Preßwitz" verschwunden. Die Erinnerungen an die Flutung vom "Thüringer Atlantis" ab 1938 schwinden. Dennoch wirkt der Heimatverlust in den umgesiedelten Familien bis heute nach.

Feature von Sandra Rücker

50 Minuten | Bauhaus-Universität Weimar | Verfügbar bis 18.04.2025

Monatsübersicht April 2025

✪ = Erst/Ursendung | (-/7/30/90/365) = Onlineverfügbarkeit in Tagen ab Sendedatum | durch Klick auf den Sendungstitel gelangen Sie zu den Detailinformationen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
01. – 06. April		9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (180) **Jakob der Lügner** von Jurek Becker | Folge 2-5 von 10				9.05 Uhr **Feature** (365) **Was hat man aus unserem schönen Ettersberg gemacht?** von Henry Bernhard	
		14.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **Geschichte meines Lebens** von Giacomo Casanova | Folge 2-5 von 21					
		20.03 Uhr **Feature** (✪ 365) **Die Ruinen des René Benko** von Georg Wellmann					
07. – 13. April	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (180) **Jakob der Lügner** von Jurek Becker | Folge 6-10					9.05 Uhr **Feature** (365) **Die Kraft des Gesangs** von Felicitas Morgenstern	
	14.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **Geschichte meines Lebens** von Giacomo Casanova | Folge 6-10 von 21						
	20.03 Uhr **Hörspiel** (365) **Herr Kató spielt Familie** von Milena Michiko Flašar						
14. – 20. April	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (60) **Paul und ich** von Winfried Glatzeder und Manuela Runge | Folge 1-4				(Karfreitag) Keine Lesezeit	9.05 Uhr **Feature** (365) **Eine Totenmesse für Karol Wojtyla: Papst Johannes Paul II.** von Kathrin Aehnlich	
	14.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **Geschichte meines Lebens** von Giacomo Casanova | Folge 11-14 von 21				(Karfreitag) Keine Klassikerlesung		
	20.03 Uhr **Hörspiel** (✪ 365) **Das regelt der Markt** von Simone Buchholz	20.03 Uhr **Feature** (365) **Schwimmen gegen den Strom - Eine Geschichte des Zeev Borger** von Fabiana Blasco					
21. – 27. April	(Ostermontag) Keine Lesezeit	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (365) **Das war der Bauernkrieg** von Michael Zametzer und Stefan Nölke | Folge 1-4				9.05 Uhr **Feature** (365) **Müntzers Land - Collagen aus einem deutschen Abseits** von Alessandro Bosetti	
	(Ostermontag) Keine Klassikerlesung	14.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **Geschichte meines Lebens** von Giacomo Casanova | Folge 15-18 von 21					
	20.03 Uhr **Hörspiel** (180) **Warum hast du es so eilig, Odysseus** von Antonio Gala						
28. – 30. April	9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (180) **Farm der Tiere** von George Orwell | Folge 1-3 von 8						
	14.10 Uhr **Klassikerlesung** (90) **Geschichte meines Lebens** von Giacomo Casanova | Folge 19-21						
	20.03 Uhr **Hörspiel** (✪ 365) **Der Gebrauch des Menschen (Teil 1 von 3)** von Aleksandar Tišma						

Impressum

Mitteldeutscher Rundfunk
Hauptredaktion Kultur und Jugend | Redaktion Künstlerisches Wort und Feature

Leitung	Ulrike Gattermann	Anschrift	Gerberstraße 2
Red.-Assistenz	Theresa Wünsch		06108 Halle (Saale)
Hörspiel	Stefan Kanis	Telefon	(0345) 300 54 05
Lesungen	Steffen Moratz	Fax	(0345) 300 54 65
Feature	Ulf Köhler		
Diskurs / Werkstatt	Katrin Wenzel, Stefan Nölke		
Geschichtspodcast	Stefan Nölke	E-Mail	kultur-hoerspiel@mdr.de
Online	Thekla Harre / Judith Burger	Internet	mdr-kultur.de / ardaudiothek.de

Einen Großteil unserer Sendungen können Sie unter mdr-kultur.de oder in der ARD Audiothek auch nachhören oder herunterladen.
Datenschutzinformationen: www.mdr.de/datenschutzhinweise

Auf unserer Internetseite finden Sie ebenso Angaben zu den UKW-Frequenzen, unter denen *MDR Kultur. Das Radio* zu empfangen ist, sowie Informationen zur Ausstrahlung unseres Programms über DAB^{+} (Digitalradio).

Die Onlineverfügbarkeit unserer Sendungen kann sich – abweichend von den im Newsletter gemachten Angaben – kurzfristig ändern. Wir bitten dafür um Verständnis.